

RUNDSCHAU**Dritter Internationaler Kongreß für bituminöse Kohle.**

Thomas S. Baker, der Präsident des Carnegie Institute of Technology, der mit den Dritten Internationalen Kongreß für bituminöse Kohle in Pittsburgh (November 1931) organisiert, hat, wie er mitteilt, in Deutschland führende Fachleute besucht (F. Fischer, Bach, Schulte, Rosin, Glaud, zur Nedden, Lehmann, Pott, Spilcker, Petersen, Rummel, Berl, Bergius, Terres, Glinz, Tübben, Frank, Münzinger, Ludwig, Edeleanu, Könemann, Linde u. a.) und hebt hervor, welch tiefen Eindruck er von den Arbeiten in deutschen Laboratorien und von seinem Empfang dasebst erhalten habe. Er bittet um möglichst frühzeitige Anmeldung von Vorträgen für den Kongreß. (9)

Paul Ehrlich-Stiftung¹⁾. Der Stiftungsrat der Paul Ehrlich-Stiftung hat beschlossen, für 1931 folgende Preise zu verleihen:

1. Die goldene Paul Ehrlich-Medaille an Prof. C. Levaditi vom Pasteur-Institut, Paris, in Anerkennung seiner erfolgreichen Arbeiten auf dem Gebiete der Chemotherapie.
2. Einen Geldpreis an Herrn Prof. Dr. Hugo Braun, Bakteriologische Abteilung des Hygiene-Instituts, Frankfurt a. M., in Anerkennung seiner bisherigen und zur Förderung seiner weiteren Arbeiten über den Stoffwechsel der Bakterien.
3. Einen weiteren Geldpreis an Herrn Dr. Walter Levinthal, Oberassistent am Robert Koch-Institut, Berlin, in Anerkennung und zur Förderung seiner Arbeiten über das Virus der Papageienkrankheit.

Die Übergabe der Preise soll am 15. März, dem Geburtstag Paul Ehrlichs, in Frankfurt a. M. erfolgen.

Die Preisträger werden bei dieser Gelegenheit Vorträge über ein Thema ihres Arbeitsgebietes halten. (8)

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Mittwochs,
für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Direktor O. Brandenburg von der Stralsunder Zuckerfabrik G. m. b. H., Stralsund, und Vorstandsmitglied der Barther Actien-Zuckerfabrik, Barth, feierte am 17. Februar seinen 70. Geburtstag.

Dr.-Ing. e. h. Th. Feise, Generaldirektor der Kalichemie A.-G., Berlin, feierte am 19. Februar seinen 60. Geburtstag.

Geh. Reg.-Rat Prof. W. Herzberg, Vorsteher der Abteilung für Papierprüfung und stellvertretender Präsident des Staatlichen Materialprüfungsamtes, Berlin-Dahlem, feierte am 26. Februar seinen 70. Geburtstag.

Geh. Rat J. Rothe, früher Leiter der Abteilung Chemie am Staatlichen Materialprüfungsamt, Berlin-Dahlem, feierte am 18. Februar seinen 75. Geburtstag.

Gestorben sind: Dir. K. R. Lieberich von der Bayerischen Portlandzementwerk Kiefersfelden A.-G. am 10. Februar. — Geh. Komm.-Rat Dr.-Ing. e. h. Dr. phil. h. c. F. Schott, Heidelberg, Begründer und Aufsichtsratsvorsitzender der Portland-Zement-Werke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart A.-G., Ehrenvorsitzender des Vereins Deutscher Portland-Zement-Fabrikanten, Aufsichtsratsvorsitzender des Deutschen Zementbundes und Ehrenbürger der Stadt Heidelberg, am 20. Februar im Alter von 80 Jahren²⁾. — Dr. M. Starke, Chemiker und Betriebsleiter der I. G. Farbenindustrie A.-G. in München. — Dr. J. Stock bei der I. G. Farbenindustrie A.-G., Werk Höchst, vor kurzem.

¹⁾ Vgl. diese Ztschr. 43, 108 [1930].

²⁾ Chem. Fabrik 4, 12 [1931].

Ausland. Ernannt: Reg.-Rat Dr. F. Wohak zum Direktor der landwirtschaftlich-chemischen Bundesversuchsanstalt, Linz a. d. D.

Prof. Dr. R. Wasicky, Wien, und Prof. Dr. H. Liebig, Graz, sind zu Mitgliedern des österreichischen Obersten Sanitätsrates, Wien, bestellt worden.

NEUE BÜCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 10, Corneliusstr. 3.)

Das Buch der großen Chemiker. Band II. Von Liebig bis Arrhenius. Von Dr. G. Bugge. Mit einer Bibliographie und 78 Abbildungen auf Tafeln und im Text. Verlag Chemie G. m. b. H., Berlin 1930. Preis geb. RM. 32,—.

Der zweite Band des Buches der großen Chemiker hält das, was der erste Band uns versprach, über den ich vor etwa Jahresfrist an dieser Stelle berichtet habe. Die knappen aber eindrucksvollen Schilderungen des Lebens und Wirkens von siebenundzwanzig der bedeutendsten Chemiker der letzten hundert Jahre geben ein höchst eindrucksvolles Bild der Entwicklung der Chemie in diesem bedeutungsvollen Zeitraum.

Mit Liebig und Wöhler beginnt der Band. Wir erleben dann, wie in friedlichem Wettstreit der deutschen mit den französischen, englischen, italienischen und russischen Chemikern das klassische Gebäude der Chemie auf- und ausgebaut worden ist; und schließlich, wie mit dem Wirken von Crookes, Ramsay und Arrhenius am Horizont der Forschung eine neue Periode sich zu gestalten beginnt.

Wir danken dem Herausgeber dafür, daß er nicht nur über Männer der reinen Wissenschaft hat berichten lassen, sondern auch über das Wirken hervorragender Vertreter der angewandten und technischen Chemie. Wird uns dadurch doch die enge Verbundenheit von Wissenschaft und Industrie erneut eingeprägt, entsprechend dem Motto: „Forschung tut not.“

Mit Recht hat der Herausgeber solche Chemiker, die noch unter den Lebenden weilen, nicht in das Buch aufgenommen. Daß wir dabei manche Forscher vermissen, können wir nicht verhehlen; einen gewissen Ausgleich hat der Herausgeber durch die zahlreichen Anmerkungen getroffen, in denen die wichtigsten Angaben über solche Männer enthalten sind. Dadurch bekommt das gesamte Bild eine erfreuliche Geschlossenheit. Eine sehr ausführliche Biographie, umfassende Namen- und Sachregister sowie die Listen der Nobelpreisträger für Chemie und Physik erhöhen den Wert des Buches.

Der Verlag Chemie hat dem zweiten Band die gleiche schöne Ausstattung, auch mit charakteristischen Bildern, angedeihen lassen wie dem ersten. Wir können also mit voller Überzeugung sagen: komm und lies und kaufe dir das Werk.

Rassow. [BB. 1.]

Emich-Festschrift der Mikrochemie. Bei Emil Haim & Co., Wien u. Leipzig, 1930. Preis brosch. RM. 18,—, geb. RM. 24,—.

Der stattliche Band, den Schüler und Freunde Friedrich Emich zum 70. Geburtstag zugeeignet haben, enthält rund dreißig Arbeiten aus allen Teilen des von Emich so meisterhaft gepflegten Forschungsgebietes. Auch nur die Titel aller Arbeiten anzuführen, würde den hier verfügbaren Raum überschreiten, und einzelne hervorheben, hieße den anderen Unrecht tun. So sei nur betont, daß die Schrift einen vorzüglichen Überblick darüber gewährt, mit welchen Mitteln zur Zeit die wichtigsten mikrochemischen Probleme bearbeitet werden, und daß ihr Inhalt im einzelnen wie als Ganzes des Gefeierten würdig ist.

F. Hahn. [BB. 319.]

Enzyklopädie der technischen Chemie. Unter Mitwirkung von Fachgenossen herausgegeben von Prof. Dr. Fritz Ullmann, Genf. Zweite, völlig neu bearbeitete Auflage. Sechster Band: Gold bis Kühler, mit 323 Textbildern. Verlag Urban & Schwarzenberg, Berlin-Wien 1930. Preis geb. RM. 54,—.

Von der großen Zahl wichtiger chemischer Artikel, die der vorliegende sechste Band des Ullmann bringt, haben verfaßt: K. Nagel: Gold; G. Cohn: Goldverbindungen, Guajacol-Guanidin, Harnstoff, Huminsäuren, Hydrazin, Hydrochinon,

Hydrosulfit, Hydroxylamin, Ichthyol, Indigo, künstlicher und natürlicher, Indol, Inulin, Iridium, Isatin, Jod, Jodoform, Jodverbindungen; R. Rübenkamp: Graphische Farben, Schwärzen; O. Rammstedt: Gummiarten, Klebemittel; Hans Wolff: Harzindustrie; C. G. Schwalbe: Holz, Holzstoff, Holzzellstoffe; F. Peters: Holzkonservierung; P. Klason: Holzverkohlung; A. Kresber: Indigoide Farbstoffe; R. Kießling: Kaffee; H. Fincke: Kakao; K. Kubierschky: Kaliindustrie; E. Graefe: Kalkasphalt, Kerzen; Julius Meyer: Chemische Kampfstoffe; E. A. Hauser: Kautschuk; P. Alexander: Regenerieren von Kautschuk, Kautschukersatzstoffe; H. Schönfeld: Künstliche Kautschuke, Kreosot, Kresole; E. J. Fischer: Kitte, Korke; W. Siegel: Kobaltfarben, Kobaltverbindungen, Kohlenoxyd; E. B. Auerbach: Kohlensäure; L. Doermer: Diamant; K. Arndt: Graphit; F. Ullmann und J. Reitstötter: Aktive Kohlen; J. Reitstötter: Knochenkohle, Blutkohle, Tierkohle, Holzkohle, Lederkohle, Kolloide; L. Singer: Ruß aus Erdgas; G. Bugge: Kohleveredlung; W. Bertelsmann: Kokerei, Kraftgas; H. Serger: Konserven; A. Ellmer: Kosmetik. Die Farbstoffe und die folgenden textilchemischen Gebiete bearbeitete E. Ristenpart: Hanf, Imprägnieren von Geweben, Jute, Kapok.

Beiträge apparativen Charakters lieferten: M. Krause: Isolierung, Kälteerzeugung und Kälteverwendung; H. Rabe: Kontaktapparate, Kontaktmassen, Kondensationsapparate, Kühler; B. Block: Kristallisationsapparate.

Das wichtigste Kapitel, Katalyse, stammt von W. Frankenburger und F. Dürr. Die physikalischen Artikel bearbeitete wiederum K. Arndt und die pharmazeutischen M. Dohrn.

Nach Form und Inhalt reihen sich die zahlreichen wichtigen Abschnitte dieses Bandes den vorausgegangenen würdig an. *Rassow.* [BB. 373.]

Welt und Wunder der Chemie. Von William Foster, deutsch von Dr. Werner Bloch. Mit 35 Tafeln und zahlreichen Textabbildungen. Drei-Masken-Verlag, München 1931. Preis brosch. RM. 14,—, geb. RM. 16,—.

Es ist anzuerkennen, daß die Amerikaner ein großes Talent zur populären Darstellung schwieriger Materien besitzen. So ist es auch dem Verfasser des vorliegenden Buches gelungen, durch geschicktes Anknüpfen an Dinge und Vorgänge, die weiten Kreisen geläufig sind, die grundlegende Bedeutung der Chemie für die Lebensbedingungen des zivilisierten Menschen so zu schildern, daß man annehmen sollte, jedermann könnte den Ausführungen folgen. Für uns Fachgenossen, die wir die chemische Sprache und Anschauungsweise beherrschen, ist es allerdings nicht ganz leicht zu beurteilen, ob dem Verfasser das restlos gelungen ist.

Die Übersetzung liest sich gut, und die Hinweise auf deutsche Produktionsverhältnisse, mit denen der Bearbeiter das Buch ergänzt hat, erhöhen seinen Wert für den deutschen Leser. Meines Erachtens hätte allerdings noch manches eingefügt werden müssen, um die Bedeutung der deutschen Forscher in das richtige Licht zu setzen. Wo es sich um Leistungen von Engländern oder Franzosen handelt, sind diese stets genannt; also z. B. Balard als Entdecker des Broms, Courtois beim Jod, Moissan beim Fluor; beim Chlor vermissen wir aber den Namen Scheele (bekanntlich ein guter Deutscher, wenn er auch in Schweden lebte); und ebenso fehlt sein Name bei der Entdeckung des Sauerstoffs, den er vor Priestley gefunden und charakterisiert hat. Bei der Synthese des Indigo ist Baeyer nicht genannt, bei der des Alizarins sind Graebe und Liebermann übergangen, usw.

Und noch eins: Allen Respekt vor der Prohibition: aber daß in einem solchen Buch von den Gärungsindustrien überhaupt nicht gesprochen wird, daß in dem Register die Stichworte Alkohol, Bier, Spiritus (nur fester ist genannt), Wein, Gärung nicht vorkommen, das geht doch zu weit!

Über einzelne Irrtümer will ich dem Bearbeiter, falls er es wünscht, gern privatim Auskunft geben.

Das Buch ist gut ausgestattet mit recht charakteristischen Bildern aus der amerikanischen und deutschen Industrie und den Porträts von Forschern, wie Paracelsus, Liebig, Wöhler und Pasteur. *Rassow.* [BB. 376.]

Lehrbuch der Physikalischen Chemie. Von Dr. Karl Jellinek. (9. Lieferung.) Verlag Ferd. Enke, Stuttgart. Preis RM. 21,—.

Mit dieser 9. Lieferung ist der dritte Band des auf fünf Bände berechneten Sammelwerkes abgeschlossen. Dieser Band enthält die chemische Statik verdünnter Lösungen und wurde zum Teil bereits an dieser Stelle besprochen. Der vorliegende Abschnitt behandelt elektromotorische Kräfte und Elektrolytgleichgewichte. Da dieses Gebiet sich in letzter Zeit erheblich vertieft hat, mußte der Autor eine Verschmelzung der klassischen Grundlagen mit den neueren Anschauungen vornehmen, was ihm vorzüglich gelungen ist. Wohl nirgends ist bisher eine so ausführliche Zusammenstellung aller neueren Arbeiten auf dem Gebiete des Aktivitätsbegriffes unternommen worden, so daß dieser Teil des Werkes einen durchaus originalen Charakter trägt. Sehr zu begrüßen ist der Umstand, daß die Formelsprache sich eng an die klassische anlehnt und dennoch auch im modernen Sinne korrekt ist. Somit findet der Elektrochemiker der Praxis hier eine zeitgemäße Belehrung, die nicht durch fremd anmutende Bezeichnungen oder zu große Abstraktheit erschwert ist. Dieser dritte Band ist in sich so abgeschlossen, daß seine Beschaffung für den Spezialisten lohnt. Von einer Aufführung des Inhaltes können wir absehen, da eben alle Dinge, die mit elektromotorischen Kräften zu tun haben, Aufnahme fanden. Daß einmal kleine Versehen unterlaufen, wie bei den Peltierwärmen (S. 798), schmälert das Verdienst des Autors, das ganze Gebiet sozusagen in gleichmäßiger Konzentration darzubieten, nur ganz unerheblich.

Bennewitz. [BB. 356.]

Annual survey of american chemistry. Von Clarence J. West. Vol. IV. The Chemical Catalog Company, Inc., New York 1930. Preis \$ 4,—.

„Die meisten Chemiker, die wir treffen, sind amerikanische Chemiker, und darum ist es vielleicht von Vorteil, wenn man rasch eine kritische Übersicht über ihre Arbeiten erhalten kann.“ Mit diesen Worten begründet der Herausgeber das Erscheinen des Survey of american chemistry. Ein noch tieferes Motiv für die Abfassung des Buches dürfte aber wohl der Stolz der jungen amerikanischen Chemie darauf sein, daß so viele und gute Arbeiten nunmehr „made in U.S.A.“ sind. Uns Deutschen liegt der Gedanke, chemische Referate nach nationalen Grenzen zu ordnen, sehr fern, und auch die Herausgeber sind sich darüber klar, daß dieses Unternehmen von vornherein nur einen begrenzten Nutzen stiften kann. Aber wenn die Mittel der wissenschaftlichen Organisationen eines Landes so reich sind, daß neben der vortrefflichen international eingestellten Referierarbeit, die in den „Chemical Abstracts“ der American Chemical Society geleistet wird, auch noch solche Liebhabereien unterstützt werden können, so ist — bei der Abwesenheit jedes unerfreulichen politischen Beigeschmacks — auch das Erscheinen eines nationalen Chemiebuches nicht zu verurteilen. In Deutschland wird man es zwar nicht deswegen lesen, weil man „meistens amerikanische Chemiker“ trifft, sondern eher im Gegenteil, weil man ihre Arbeiten etwas seltener zu sehen bekommt als die uns leichter zugänglichen deutschen Publikationen; die zum Teil vortrefflichen Sammelreferate werden gelegentlich das Aufschlagen der amerikanischen Zeitschriften und namentlich der amerikanischen Patentliteratur ersparen können. *Paneth.* [BB. 140.]

Elektrochemie der Kolloide. Von Wolfgang Pauli und Emerich Valko. 647 Seiten. Verlag Julius Springer, Wien 1929. Preis RM. 66,—, geb. RM. 68,—.

Das Erscheinen dieses Werkes darf als ein Markstein in der Geschichte der Kolloidchemie betrachtet werden, trotzdem nur die eine Seite — die elektrochemische — des Problems ausgiebig behandelt wird. Aber von der Seite der Elektrochemie wird heute die Kolloidchemie zweifellos am sichersten in Angriff genommen. Die Einleitung behandelt die Elektrochemie in nicht kolloidalen Systemen, soweit sie in den späteren Kapiteln angewendet werden soll. Diese Einleitung ist knapp, aber vollständig und klar. Der Inhalt der folgenden Kapitel kann im wesentlichen durch folgende Tendenz charakterisiert werden: Es ist möglich, alle Reaktionen von kolloidalen Systemen auf die anerkannten Gesetze der physikalischen Chemie zurückzuführen, wenn man im Auge behält, daß in